

Hier eine Liste der Krankheiten von Wellensittichen mit Symptomen.

Die Liste soll nur einen ersten Anhaltspunkt bieten und ersetzt keinesfalls einen Besuch beim Tierarzt!

Da Wellensittiche von Natur aus Meister darin sind Krankheiten zu verbergen, sollten Sie mit den wichtigsten Krankheiten vertraut sein. Als Schwarmtiere sind die kleinen Vögel nämlich darauf angewiesen wenigstens gesund zu erscheinen, wenn sie krank sind, da ihre Artgenossen sie sonst zurücklassen oder im schlimmsten Fall attackieren. Dies habe ich auch in unserem Schwarm schon beobachtet. Daher ist ein erstes Krankheitsanzeichen meist ein aggressives Verhalten der übrigen Tiere gegenüber dem kranken Tier und ein freiwilliges Absondern des kranken Tiers von den anderen Vögeln. Sie sollten die Tiere genau beobachten und vielleicht auch versuchen das Gewicht zu kontrollieren, da die kleinen Vögel sehr schnell abmagern. Die Vögel sollten nicht weniger als ca. 30 Gramm wiegen, am besten sind zwischen 40 und 50 Gramm um bei Krankheiten noch eine kleine Fettreserve zu haben. Da Wellensittiche einen schnellen Stoffwechsel haben verlaufen auch Krankheiten häufig rasant und wenn sich die ersten Symptome wie Durchfall, Erbrechen etc. zeigen, ist es meist schon zu spät. Sie sollten daher keine Zeit verlieren und schnellstmöglich einen vogelkundigen Tierarzt aufsuchen. Auch ich habe schon viele zu schwache Tiere verloren, weil ich die Symptome unterschätzt habe und zu spät zum Tierarzt gegangen bin.

A:

Aspergillose:

Pilzerkrankung verursacht durch verpilztes und feuchtschimmeliges Futter. Betrifft besonders die Atemorgane. Symptome sind deshalb pfeifende Atemgeräusche insbesondere bei Anstrengung und die sogenannte "Schwanzatmung", das Wackeln mit den Schwanzfedern bei der Atmung. Es sieht aus als würde der Vogel mit seinem Schwanz Morsen. Die Diagnose der Krankheit ist nur durch eine Kropf- und/oder Kotuntersuchung nachweisbar und durch die schwierige Diagnose meist leider tödlich.

D:

Dermatitis:

Eine Erkrankung der Haut. Sie ist wie beim Menschen oft auf eine verschmutzte Umwelt zurückzuführen. Der Käfig und die Sitzgelegenheiten wie Stangen, Äste und Bäume sollten gereinigt oder erneuert werden - wie bei jeder Krankheit übrigens - und der Vogel wird vom Tierarzt mit einer Salbe behandelt, damit die Entzündung zurückgeht und der Juckreiz aufhört.

E:

Ekzeme (siehe weiter oben unter Dermatitis)

F:

Featherduster:

Zu Deutsch "Gefiederter Staubwedel". Federn wachsen immer weiter, so dass sie den Vogel beim Sehen und Fliegen stark behindern. Ausgelöst wird die Krankheit durch einen Gendefekt.

Die Vögel sind meist sehr aggressiv und verhungern, weil sie nicht ausreichend Nahrung aufnehmen können. Daher haben diese Vögel leider auch eine kurze Lebensdauer.

Federrupfen:

Tritt oft bei Vögeln in Einzelhaltung auf. Die Ursache ist jedoch immer noch ungeklärt. Die Vögel reißen sich selbst ihre Federn aus, bis manche Stellen völlig kahl sind.

Besonders leicht ist dies zu erkennen, wenn die Federn an für die Vögel leicht zu erreichenden Stellen wie an der Brust, den Beinen und unter den Flügeln fehlen.

Fettgeschwüre (siehe weiter unten unter Lipome)

Französische Mauser:

Diese Krankheit tritt meistens bei Jungvögeln auf und wird durch einen Virus oder Gendefekt verursacht. Die Vögel verlieren alle Schwung- und Schwanzfedern und bleiben lebenslang flugunfähig.

Unseren kürzlich verstorbenen Wellihahn Muckie hat die Krankheit erst sehr spät getroffen. Bei solchen "Fußgängern" muss das Vogelheim und die Wohnung den Bedürfnissen entsprechend eingerichtet werden. Meistens helfen schon Spiralen und Seile damit der flugunfähige Vogel die meisten Plätze kletternd erreicht. Im Notfall muss er halt per Hand an die gewollte Stelle befördert werden. In jedem Fall braucht der Fußgänger mehr Aufmerksamkeit und Pflege.

G:

Geißlertierchen (siehe Trichomonaden weiter unten)

Going-Light-Syndrom (GLS):

Eine schwerwiegende Krankheit die durch Hefepilze ausgelöst wird (siehe weiter unten unter Megabakterien).

Anzeichen: Abmagerung, Durchfall, unverdaute Körner im Kot und gesteigerter Appetit. Leider führt die Krankheit unentdeckt sehr schnell zum Tod des Vogels.

H:

Hyperkeratose:

Verstärktes Wachstum der Wachshaut, besonders bei Weibchen zu beobachten. Entweder bildet sich die Wachshaut durch Knabbern der Weibchen selbst zurück oder der Schnabel bzw. die Wachshaut müssen vom Tierarzt abgeschliffen werden.

Aber Vorsicht! Dies ist auch ein Anzeichen für einen Tumor, ob nun gut oder bösartig. Unsere Wellihenne Bella ist bei der Behandlung durch den Tierarzt vor lauter Aufregung gestorben und erst im Nachhinein haben wir festgestellt, dass sie einen riesengroßen Tumor hatte.

K:

Kropfentzündung:

Eine sehr häufige Erkrankung bei Vögeln, die jedoch leicht heilbar ist bei raschem Handeln und richtiger Medikation durch den vogelkundigen Tierarzt. Anzeichen sind häufiges Erbrechen und verklebtes Kopfgefieder. Verursacht wird die Krankheit durch unreines Trinkwasser sowie Pilze und Bakterien im Futter. Der Vogel kann aber auch schlicht etwas Falsches gefressen haben, von einem kranken Artgenossen gefüttert worden sein und hat sich angesteckt. Durch Spiegelfütterung wird die Krankheit ebenfalls begünstigt. Deshalb sollte auf Spiegel als Spielzeug verzichtet werden. Der Vogel wird je nach Ursache mit einem Antibiotikum oder einem anderem Medikament behandelt.

L:

Lipome:

Diese Fettgeschwüre treten häufig bei starkem Übergewicht auf, was aber auch das Symptom für einen Tumor sein kann. Diese Geschwüre drücken auf Organe und Nerven und führen zu einseitigen Lähmungserscheinungen und Kotabsatzproblemen. Viele unserer Wellihennen hatten ein Lipom. Unsere Wellihenne Laura haben wir erfolgreich mit Cortison behandelt, das aber bei Langzeittherapie die Organe schädigt. Letzten Endes sollte man überlegen, ob der Vogel nicht von seinem Leid erlöst werden sollte, denn im Endstadium werden die Vögel große Schmerzen haben. Wenn der Vogel sehr schnell viel Gewicht zulegt und eine deutliche Beule oder Kugel zu erkennen ist, insbesondere am Bauch oder an der Brust, sollte man das Tier einem Tierarzt vorstellen.

M:

Megabakterien:

Früher dachte man diese Krankheit würde durch resistente Bakterien ausgelöst, daher der Name. Heute weiß man, dass ein Pilz diese schwer zu behandelnde Krankheit auslöst. Denn da es sich um Pilze und nicht um Bakterien handelt helfen Antibiotika nicht. Leider wird die Krankheit oft zu spät entdeckt, da die Erreger nur durch eine Kotuntersuchung nachgewiesen werden können. Die Krankheit ist zudem hochgradig ansteckend und wird über den Kot und verunreinigtes Trinkwasser übertragen. Der Vogel sollte - wie bei allen Krankheiten - vom Partner oder dem Rest des Schwarms isoliert werden und schnellstens dem Tierarzt vorgestellt werden. Symptome sind Durchfall, Aufwürgen von Körnern und Schleim, starker Gewichtsverlust trotz gesteigertem Appetit, aber auch das Verweigern von Futter und Wasser. Diese Krankheit ist relativ häufig und führt aufgrund der starken Abmagerung und Schwächung der Vögel leider häufig zum Tod.

N:

Newcastle-Disease:

Auch bekannt unter dem Namen Geflügelpest. Sie ist besonders bei Tierzüchtern gefürchtet, denn es ist eine Übertragung vom Vogel auf den Menschen möglich. Die meisten Tiere verenden sehr schnell nach einer Woche der Erkrankung.

Symptome sind: Durchfall, Nasen- und Augenausfluss, Lähmungen, Halsverdrehen und Atemnot. Sie ist wie die Papageienkrankheit anzeigepflichtig.

O:

Ornithose (siehe Psittakose weiter unten)

P:

Parasiten:

Zu ihnen zählen Vogelmilben und Federlinge. Anzeichen sind vermehrtes Putzen und Kratzen der Vögel an Stangen und Ästen, weil ihr Gefieder juckt.

Die Rote Vogelmilbe lebt vom Blut der Sittiche und versteckt sich in den Ritzen des Käfigs und auf den Sitzstangen. Sie belästigt die Vögel vor allem nachts. Sie können mit einer Lupe als rote oder schwärzliche Punkte im Gefieder der Vögel erkannt werden. Da die Milben von Vogel zu Vogel und auf den Menschen übertragen werden können müssen alle Spielzeuge, der Käfig und die Sitzgelegenheiten der Vögel desinfiziert werden. Der Tierarzt behandelt die Vögel darüber hinaus mit einer Lösung.

Federlinge sind flügellose Insekten, die sich von Hautschuppen und Gefiederteilchen ernähren. Sie verursachen starken Juckreiz. Sichtbar wird der Befall durch abgenagte Federteile. Der Tierarzt behandelt den Vogel mit einer geeigneten Lösung.

PBFD-Infektion:

Anzeichen: Federveränderungen, Durchfall, Apathie und Abmagerung. Die Krankheit verschlimmert sich von Mauser zu Mauser und wird durch einen Virus übertragen. Auch Vögel ohne Symptome können die Krankheit übertragen.

Leider ist die Krankheit bisher unheilbar und die Tiere werden letztendlich flugunfähig.

Psittakose oder Papageienkrankheit:

Anzeichen: Atemnot, schwere Durchfälle, Krämpfe, Lähmungen. Besondere Vorsicht ist geboten, da der Erreger mit als einziger auf Menschen übertragbar ist. Die Krankheit ist deswegen auch meldepflichtig und verläuft bei den Tieren zumeist tödlich.

Auch Vögel ohne Symptome können die Krankheit übertragen. Sie führt auch beim Menschen zu einer akuten Lungenentzündung.

R:

Renner-/ Hopserkrankheit (siehe weiter oben unter Französische Mauser)

S:

Schnabelräude:

Durch Räudemilben verursachte Hornhautwucherungen der Wachshaut. Bei starkem Befall sind auch Augen, Kloake und Beine betroffen.

Schreckmauser:

Bei plötzlichem Schrecken oder durch ungeschicktes Greifen können die Vögel einen Teil ihres Gefieders verlieren. Freilebende Tiere haben sich so vor Greiffeinden geschützt und konnten ihnen im letzten Moment entkommen.

Das Nachwachsen der Federn kann einige Wochen dauern.

T:

Trichomonaden:

Parasiten, die den Rachenraum und die Kropfschleimhaut besiedeln. Sie sind häufig Verursacher einer Kropfentzündung. Daher sind die Symptome gleich (Aufwürgen von Körnern und Schleim).

Durch einen Kropfabstrich werden diese Erreger nachgewiesen. Der Tierarzt behandelt den Vogel dann mit einem geeigneten Präparat. Unbehandelt führt die Erkrankung zum Tod.

Tumore:

Bösartige Geschwulste, die auf Organe und Nerven drücken. Sie führen zu Lähmungserscheinungen und Kotabsatzproblemen aber auch zu Atemnot je nach Lokalisation. Sie können operativ entfernt werden, doch gerade bei älteren und geschwächten Tieren sollte das Tier eingeschläfert werden bevor es mit einer langwierigen und aufwändigen Behandlung und starken Schmerzen gequält wird. Ein Anzeichen für Schmerzen ist übrigens ein Zusammenkneifen der Augen.

U:
Übergewicht:

Tritt bei in Heimtierhaltung gehaltenen Vögeln häufig auf wegen des Überangebots an Futter. Übergewicht sollte nicht mit einer Diät sondern durch genügend Bewegung und Frischkost vermieden oder verbessert werden.

Es kann im schlimmsten Fall zu Fettgeschwüren, sogenannten Lipomen führen oder zum Absterben eines Fußes, wenn der Fußring zu eng wird. Zudem bekommen die Vögel in Extremfällen Probleme beim Fliegen.

Z:
Zysten:

Das sind geschwulstartige Verdickungen. Am häufigsten sind Federbalgzysten, die durch Federkiele entstehen, die nicht durch die Haut brechen. Zysten können und sollten nur vom Tierarzt geöffnet und entfernt werden.